

Was passt? Was hilft?

Inklusive Beratung, Bedarfsermittlung und Hilfe- und Teilhabeplanung

Prof. Dr. Stefan Doose

Drei Seiten der Medaille von Inklusion

**Personen-
Orientierung**



**Sozialraum-
Orientierung**

**Beziehungs-
Orientierung**

Beratung

in wahrnehmbarer Form



Person(en)- Zentrierung



Personen- Orientierung



Das Jugendamt im Leichter Sprache



Logo of the Federal Working Community of Youth Welfare Offices (Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter) in the top left corner.

WAS JUGENDÄMTER LEISTEN
in Leichter Sprache

ermöglicht durch:
Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

The drawing shows a green car with a driver labeled 'Papa', a passenger labeled 'Mama', and a child labeled 'ich' in the back seat. A dog is labeled 'mein Hund'. A signpost with 'ZOO' is on the left, and a tree is on the right. A sun is drawn above the car.

Was macht das Jugend-Amt?

Das Jugend-Amt unterstützt die Eltern bei der Erziehung von ihren Kindern und Jugendlichen.

Es unterstützt Mütter und Väter, die alleine mit ihrem Kind leben.

Zum Beispiel, wenn Eltern eine gute Kinder-Betreuung brauchen. Wir unterstützen sie bei der Suche.

Oder wenn Eltern Probleme mit ihrem Kind haben. Unsere Erziehungs-Beratung hilft ihnen.

Auch Kinder und Jugendliche können zum Jugend-Amt kommen. Zum Beispiel, wenn sie Probleme haben. Oder wenn sie in Not sind.



Jugendamt in Deutscher Gebärdensprache (DGS)



Augen, Ohren, Mund für eine personenorientierte Beratung



Augen für Fähigkeiten und
Möglichkeiten



Ohren zum aktiven und
einfühlsamen Zuhören



Mund für eine wertschätzende
und für alle verständliche
Sprache

Wahlmöglichkeiten?

- Wobei möchte ich unterstützt werden?
- Wer unterstützt mich?
- Wo werde ich unterstützt?
- Wann werde ich unterstützt?
- Wie werde ich unterstützt?





Inklusive Planungsprozesse?

Teilhabe-, Hilfe- oder Gesamtplanung?
Persönliche Zukunftsplanung?

Planung über Planung

- **Trägerübergreifende Teilhabeplanung** (§§19-23 SGB IX) mit verbindlichem **Teilhabeplan** und Möglichkeit von **Teilhabekonferenz** für alle Rehabilitationsträger.
- **Hilfeplanverfahren in der Kinder- und Jugendhilfe** nach § 36 SGB VIII mit Hilfeplan und Hilfeplangespräch mit allen Beteiligten
- **Gesamtplanverfahren** in der Eingliederungshilfe (§§117-122 SGB IX) mit verbindlichem **Gesamtplan**, der Möglichkeit der **Gesamtplankonferenz** und klaren Maßstäben (§117 SGB IX) für das Verfahren, Teil des Teilhabeplanverfahrens.
- **Assistenzleistungen** (§78 SGB IX) zur „**persönlichen Lebensplanung**“ intensivere Planung Methode z.B. Persönlichen Zukunftsplanung.
- **Regionale Teilhabeplanung:** Entwicklung flächendeckender, bedarfsdeckender, personenzentrierter, am Sozialraum orientierter und inklusiv ausgerichteter Angebote (§94 SGB IX)

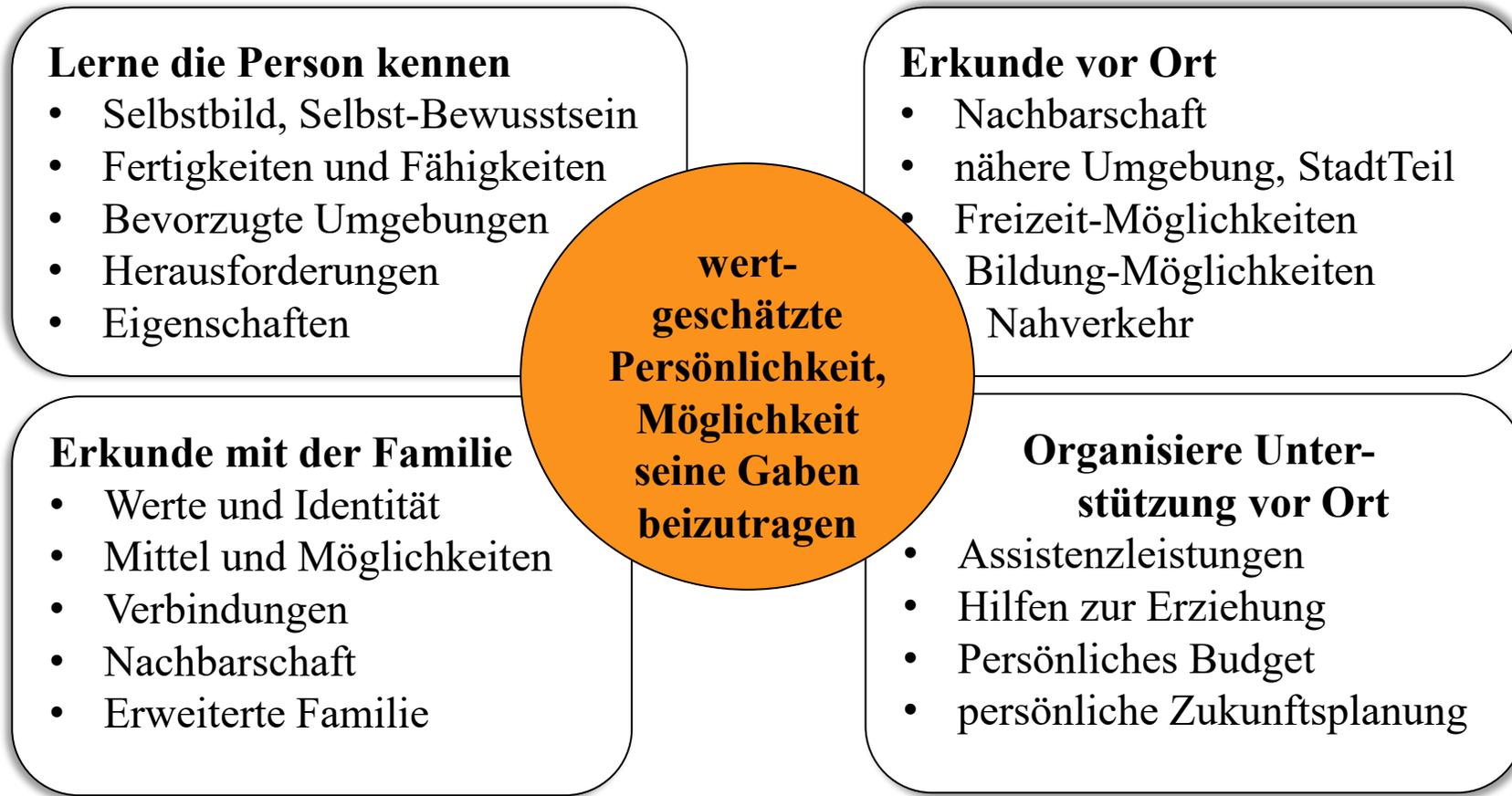
Persönliche Zukunftsplanung

„Der Prozess der
Persönlichen Zukunftsplanung
schlägt eine Reihe von Aufgaben vor
und hält verschiedene Methoden bereit,
die uns helfen einen Prozess mit Menschen zu
beginnen, um ihre Fähigkeiten aufzudecken,
Möglichkeiten vor Ort zu entdecken und
neue Dienstleistungen zu erfinden,
die mehr helfen als im Weg stehen“

Beth Mount



Personenorientierte Erkundung von Möglichkeiten im Sozialraum





*Wir müssen der Diagnose
ihre eigentliche Funktion wiedergeben
– Menschen kennen zu lernen.*

Andrea Canevaro

Persönliches Profil – die Person kennen lernen

- Wer ist die Person? Was macht sie aus? Was ist ihr wichtig?
- Was soll sich in ihrem Leben ändern?
- Wie ist ihre derzeitige Lebenssituation?
- Wer sind wichtige Personen im Leben der Person?
- Welche Orte und Dinge sind derzeit wichtig in ihrem Leben?
- Wie sieht ein typischer Tagesablauf, eine typische Woche aus?
- Welche Vorerfahrungen hat sie im Bereich Bildung, Freizeit, Gesundheit bereits gemacht? Was lief gut? Was war problematisch?
- Was ist gut für die planende Person? Was nicht? Welche Rahmenbedingungen braucht sie um erfolgreich zu sein?
- Wie ist ihre persönliche Geschichte? Was war wichtig in ihrem bisherigen Leben? Was sind wichtige Meilensteine im Lebenslauf?

Familienblume

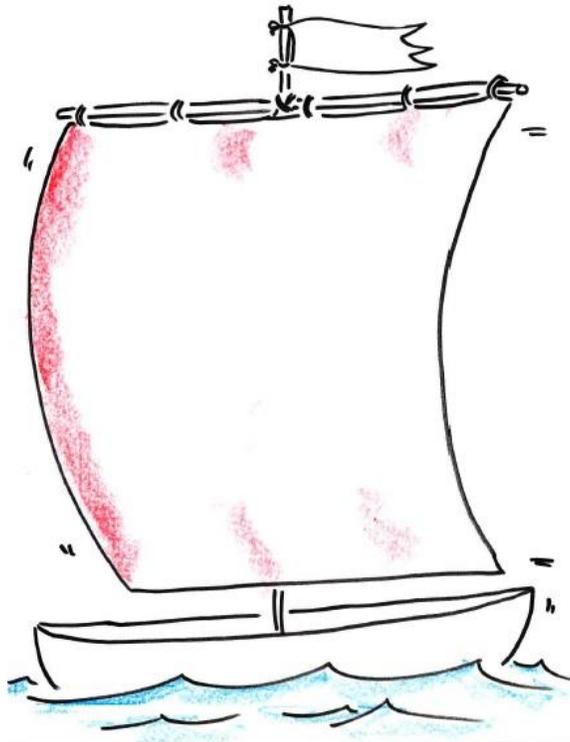


- Welche Dinge sind für uns als Familie wichtig? Welche sind für jeden einzelnen wichtig und welche Dinge für uns alle?
- Was sind unsere Favoriten: Menschen, Orte, Essen, Hobbies, Spiele, Klamotten?
- Welche Dinge sind für uns „heilig“ und müssen auch dann gewährleistet werden, wenn es mal eine stressige Zeit ist?

Jeder Mensch ist
fähig, wenn man es
ihm zutraut!

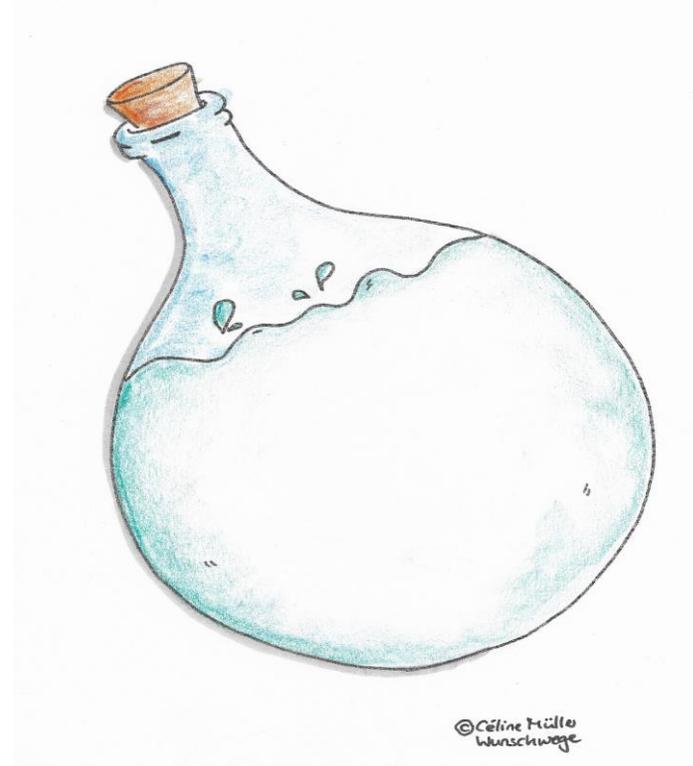
Stärken und Stärkungen erkunden

Stärken-Segel



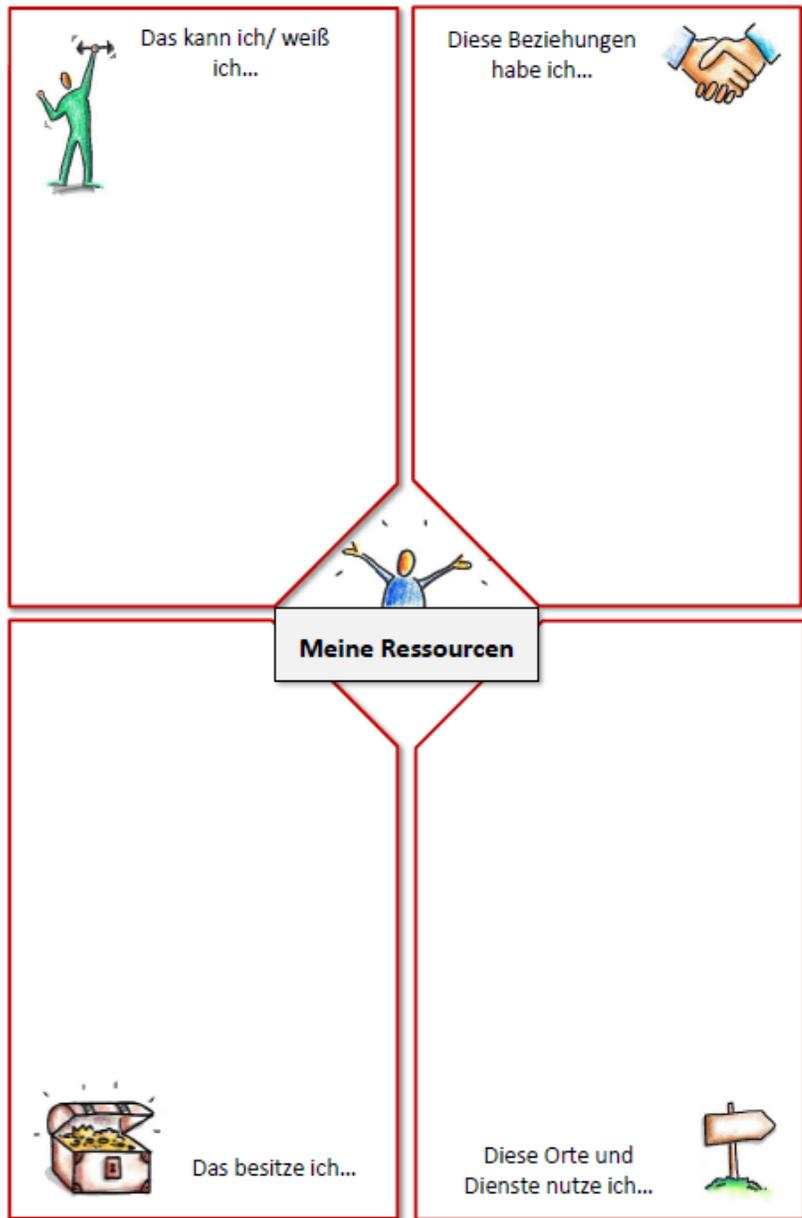
Zeichnung: Björn Abramsen

Mein Zaubertrank



© Céline Müller
Wunschwege

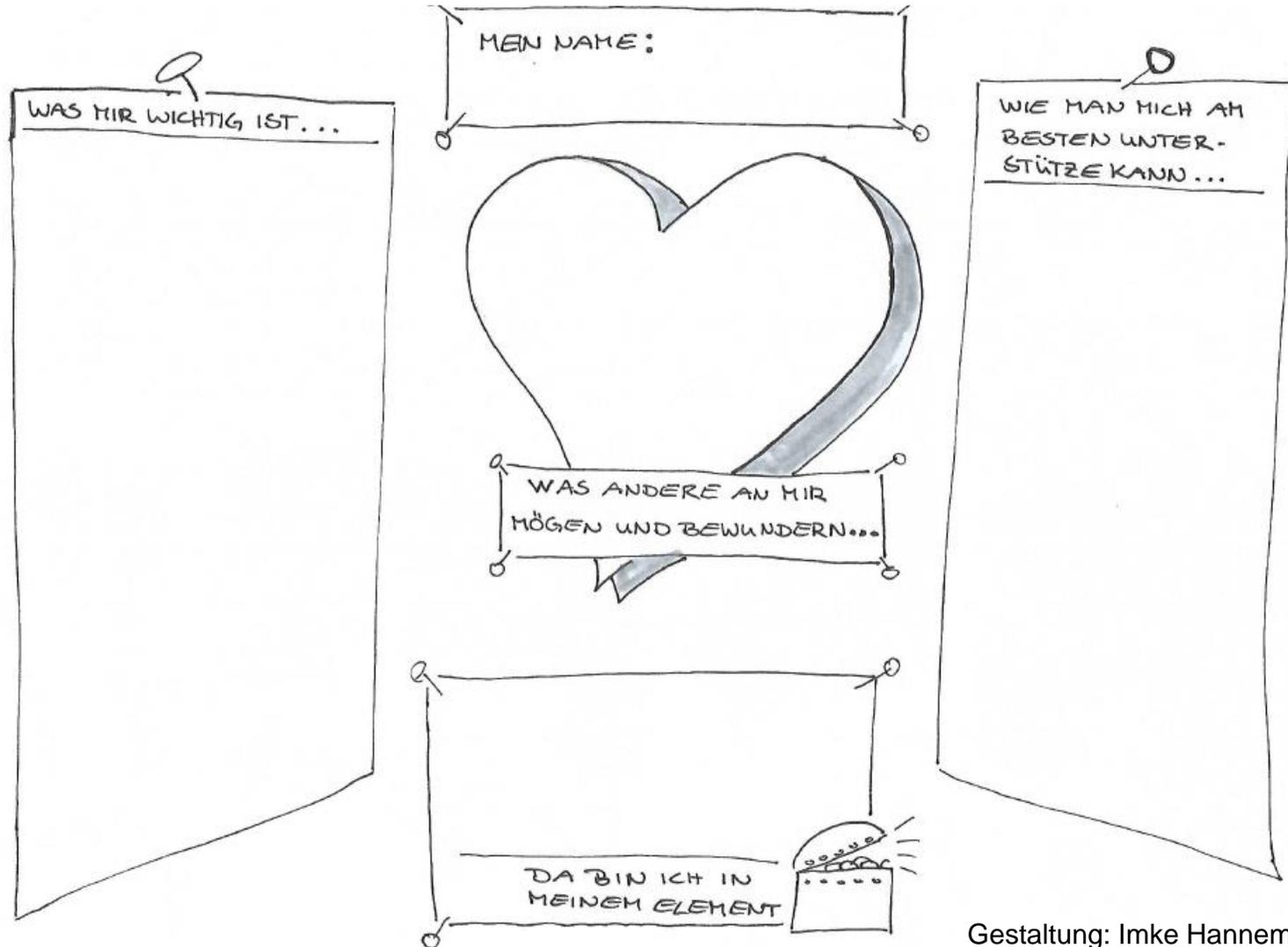
Zeichnung: Céline Müller



Ressourcen- Check

Idee von Maria Lüttringhaus & Angelika Streich, bearbeitet und illustriert von Björn Abramsen, Wunschwege, Leben mit Behinderung Hamburg

Eine Seite über mich



Eine Seite über ... Jana

- Was wir an ... mögen
- Das ist für .. wichtig
- Wie du ... gut unterstützen kannst

Kleinkind am Anfang
der Kindergartenzeit –
Eltern (und Freunde)
erstellen die Seite über mich

Was wir an

das Lachen ist bezaubernd
charmant
eine kleine Persönlichkeit
einfach unbestechlich!
JANA
super Augen
sie bringt andere zum Lachen
sie ist glücklich mit kleinen Dingen
wie einem Luftballon oder
einer Rolle Toilettenpapier
lieben




WIE JANA GUT UNTERSTÜTZT WIRD

- Jana schreit manchmal und verletzt sich selber, dann schlägt sie mit dem Kopf auf den Boden oder reißt sich in den Haaren: wir wissen nicht, warum sie dies macht! Am leichtesten beruhigt sie sich, wenn sie auf den Arm genommen und festgehalten wird. Meistens dauert dies recht lange und ist anstrengend. Jana schläft dabei am Ende meistens ein.
- Nachts: Sie schläft am Liebsten im einteiligen Strampelanzug und Schlafsack mit ihrer rosa Kuschedecke. Die legt sie sich auf ihr Ohr.
- Ein gesungenes Schlaflied und die Musik aus ihrer Spieluhr helfen beim Einschlafen.
- Jeden Montag und Freitag bekommt Jana Frühförderung und mittwochs geht sie zur Logopädie. Alle Übungen werden jeden Tag zu Hause trainiert.
- Jana benutzt von sich aus nur ihre rechte Hand, sie muss immer wieder daran erinnert werden, dass sie auch eine zweite Hand hat.
- Jana freut sich darüber, wenn sie überall gekitzelt und massiert wird.
- Jana ist schnell und leicht erkaltet, Sorge immer dafür, dass sie passende Kleidung trägt und sie keiner Zugluft ausgesetzt ist. Draußen trägt sie eine Mütze.
- „MU“ → Schmu – sedecke, „Mam-mam“ → hunger! „a – a!“ → nimm mich bitte auf den Arm
- Jana braucht Hilfe dabei, in die sitzende Position zu kommen und fällt leicht um, sie muss stabilisiert werden.
- Beschreibe alles, was Du tust und benenne beim An- und Ausziehen die Körperteile.



Das ist für Jana wichtig

- Jana liebt es zuzugucken und zuzuhören, wenn ihr Bruder Janosch spielt. Sie ist gern an Orten, wo sie andere Menschen beobachten kann.
- Jana liebt es, gekuschelt und etwas fester berührt zu werden. Zu zarte Berührungen verunsichern sie.
- Jana liebt Behälter und kleine Dinge, die sie auskippen und wieder einräumen kann.
- Jana mag gern Sitzen.
- Joghurt!
- Sie mag gern auf den Knien sitzen und gewippt werden. Dazu singen: Hoppe hoppe Reiter oder Trari-trara, die Post ist da.
- Jana liebt Menschen, die sie ansingen oder mit ihr auf dem Arm tanzen.
- Baden in der Badewanne mit vielen kleinen Behältern zum Wasserumfüllen. Sie versucht sofort, ihre Kleidung auszuziehen, wenn sie das Wasser im Bad laufen hört.
- Zusammen Bilderbücher anschauen, am liebsten Bücher mit Tieren und wenn beim Erzählen viele Geräusche nachgeahmt werden.



- Fotos angucken, auf denen Menschen sind, die sie kennt.
- Jana mag gerne die Füße massiert bekommen.
- Im Bett liegen unter dem Spielband und die Glöckchen klingen lassen.
- Spazieren gehen (in der Karre gefahren werden) in der Marienhölzung.

- Tierstimmen nachahmen beim An- und Ausziehen der Kleidung.
- Fingerspiele, ein Buch mit ihren Lieblings - Fingerspielen liegt in ihrem Zimmer neben dem Bett.

Wiebke Kühl 

Was uns als Familie wichtig ist...

Uns ist unsere "große" Familie wichtig. Ein guter Zusammenhalt in der Familie und gute Unterstützung untereinander. Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Verlässlichkeit untereinander. Allen Familienmitgliedern ihre persönliche Entwicklung ermöglichen und diese respektvoll begleiten > "Loslassen". Sich mit Wertung zurückhalten. Offen für Neues. Freundeskreis. Urlaub. Gemeinsame Zeit genießen > Familientreffen. "Normalität" finden, leben und zulassen. Selbstbestimmt Leben ermöglichen!!!



Wir, das sind...



Was andere an uns schätzen...

Unseren Zusammenhalt...

Gute Unterstützung...

Engagement... z. B. für Inclusion; "mittendrin"

Offen auch für die Themen Anderer...

"Normalität" leben...

Wertschätzender Umgang...

Wie man uns gut unterstützen kann...

Anerkennung unserer Haltung...

Gemeinsam neue Wege finden...

Gemeinsam einen "Traum" haben...

Mut machen für unseren Weg...

Offen und ehrlich begegnen...

Das Positive sehen und Stärken gemeinsam erkennen und weiter entwickeln...

Optimismus ausstrahlen...

Eine Balance finden zwischen

Was ist der
Hauptperson
wichtig?

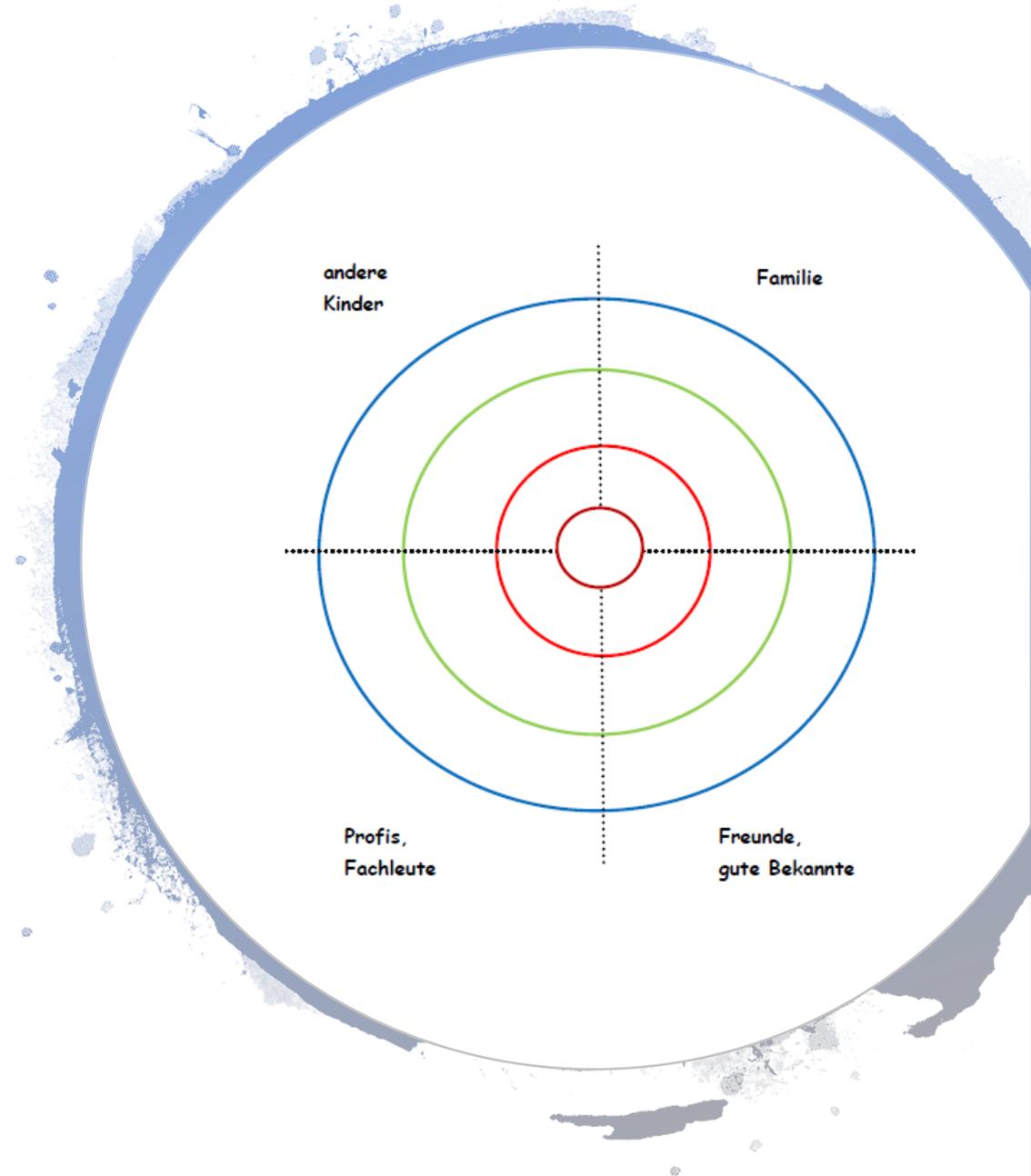


Was ist wichtig
für die
Hauptperson,
um gesund und
sicher zu sein?

Was müssen wir noch erkunden?

Wichtige Menschen in meinem Leben

- Menschen, die mir am Wichtigsten sind und denen ich voll vertraue
- Menschen, zu denen ich einen guten Kontakt habe und mit denen ich sehr gerne zusammen bin
- Menschen, die ich kenne und die wichtig sein könnten



Unterstützungskreise

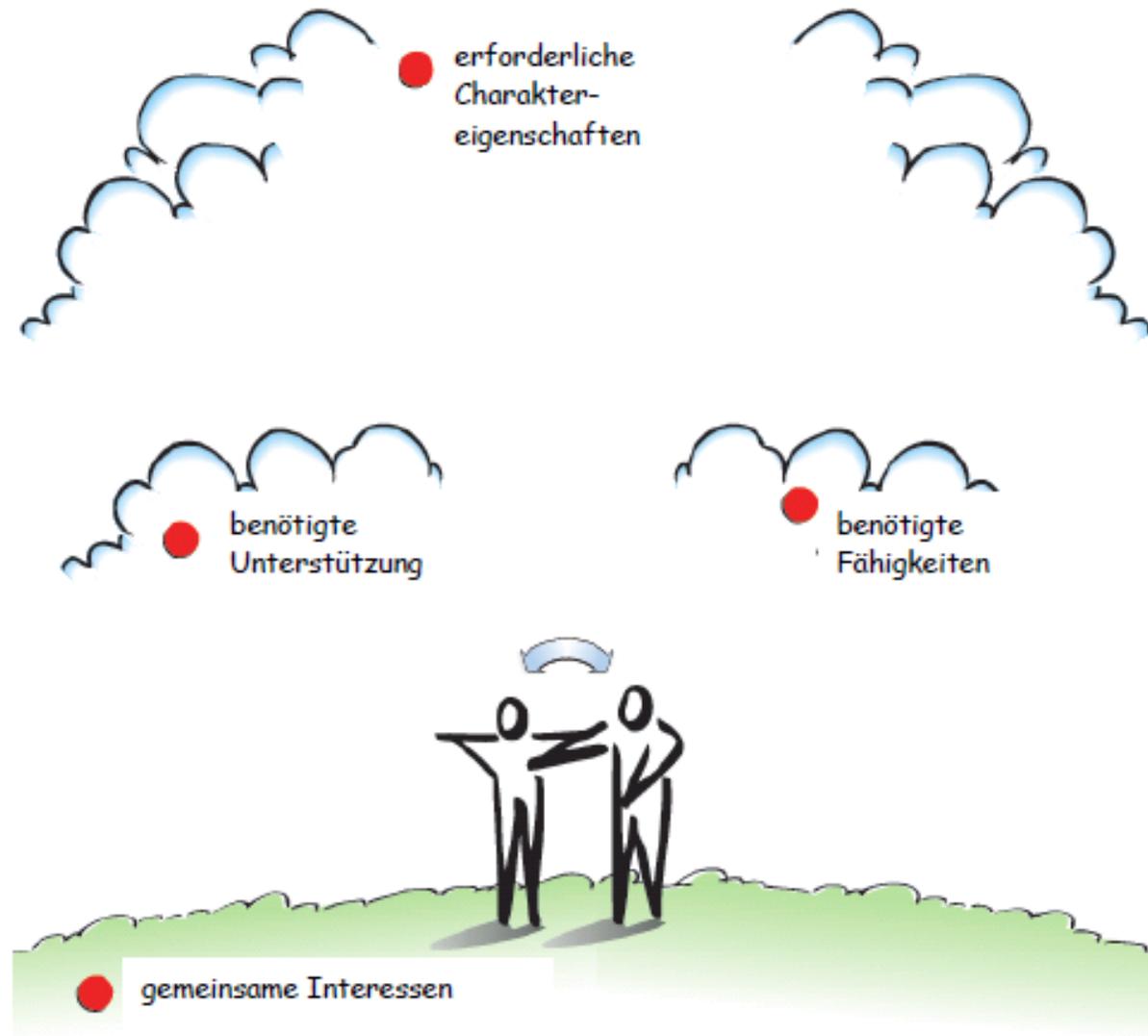


- Treffen aller Menschen, die die Person bei der Persönlichen Zukunftsplanung unterstützen können
- Aufbau und Pflege eines Unterstützungsnetzwerk
- die planende Person entscheidet, wer eingeladen werden soll
- Hauptperson, Familie, Freunde, Bekannte, Fachleute
- gemeinsame Planung und kreative Problemlösung
- verschiedene Perspektiven, informelle Kontakte sind wichtig
- angenehmen Ort wählen (zu Hause, Büro, Restaurant, Schule ...)
- gute Moderation sicherstellen, die planende Person in den Vordergrund stellen, alle Beteiligten einbeziehen
- eventuell Kerngruppe und erweiterte Gruppe bei bestimmten Fragestellungen

Persönliche Lagebesprechung



Passende Unterstützung finden



Unterstützungsplan

UNTERSTÜTZUNGSPLAN für

Was ist für mich wichtig?

Was möchte ich verändern?

Läuft nicht gut

Läuft gut

Wie soll mein Leben sein?

JETZT

Was bringe ich mit?

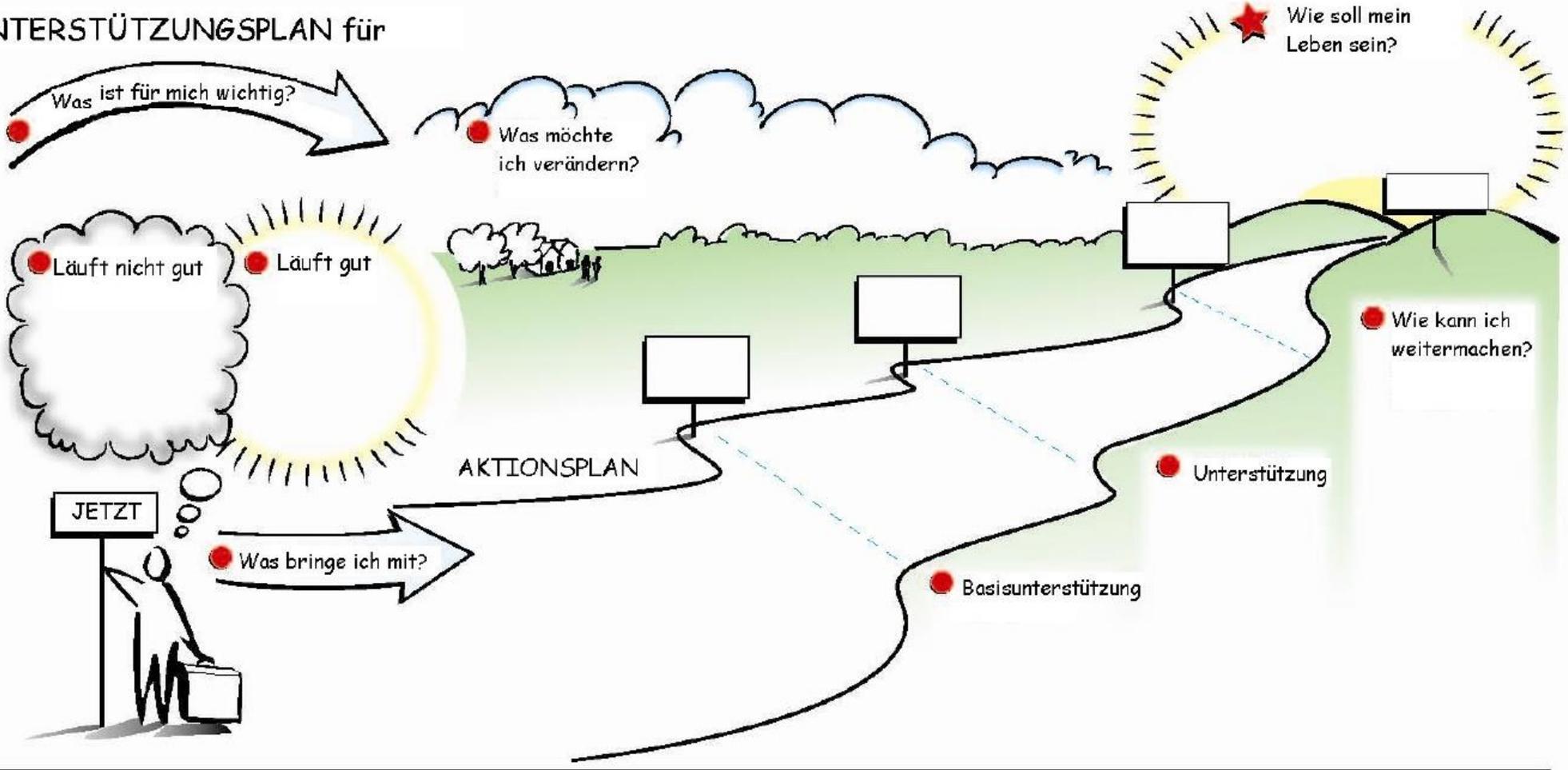
AKTIONSPLAN

Unterstützung

Basisunterstützung

Wie kann ich weitermachen?

Budget:



4 + 1 Frage

Was haben wir versucht?	Was haben wir gelernt?
Worüber waren wir erfreut?	Worüber waren wir besorgt?

Was ist der nächste Schritt?



Stefan Doose

„I want my dream!“

Persönliche Zukunftsplanung

Neue Perspektiven und Methoden
einer personensorientierten Planung mit
Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen

weiter gedacht

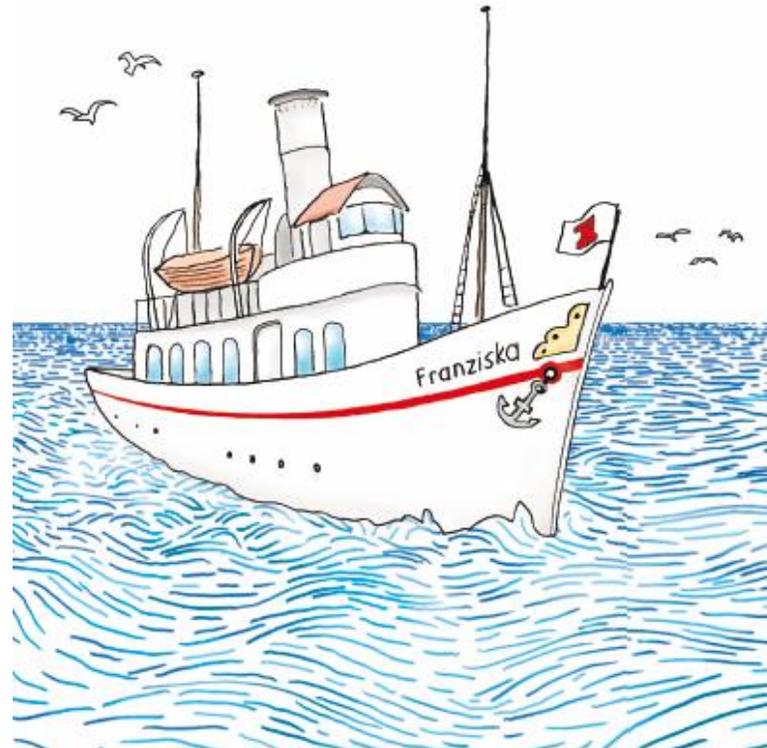
Neuauflage 2020

Zwei Raupen unterhalten sich,
als ein Schmetterling vorbeifliegt.
Sagt die eine Raupe zur anderen:
„Mich würdest Du niemals in einem von
diesen Dingen in die Luft kriegen.“

aktualisierte und erweiterte 11. Auflage

Käpt 'n Life und seine Crew

Ein Arbeitsbuch zur
Persönlichen Zukunftsplanung



Literatur Persönliche Zukunftsplanung

Weitere Infos und Materialien:
www.persoенliche-zukunftsplanung.eu

Persönliche Zukunftsplanung

www.inklusion-als-menschenrecht.de

- [Personenzentriertes Denken und Persönliche Zukunftsplanung - Grundlagen und Grundgedanken](#)
- [Das Kind kennenlernen – ICH-Seiten, Karten und Fragen](#)
- [Methoden personenzentrierten Denkens](#)
- [Wertschätzung ausdrücken – Was andere an mir schätzen und mögen](#)
- [Eine Seite über mich... – was ihr über mich wissen solltet](#)
- [Fähigkeiten erkunden und Lernen dokumentieren – Ich kann etwas und lerne...](#)
- [Das Portfolio bzw. das ICH-Buch des Kindes, eine stärkenorientierte Entwicklungsdokumentation](#)
- [Unterstützungskreise – ich bin nicht alleine...](#)
- [Persönliche Lagebesprechung – was läuft gut, was nicht?](#)
- [MAPS](#)
- [PATH](#)

Verfasser



Prof. Dr. Stefan Doose

*Professor für Integration und Inklusion
Fachhochschule Potsdam*

E-Mail: stefan.doose@fh-potsdam.de

Private Postadresse:

Steinrader Hauptstr. 16

23556 Lübeck

E-Mail stefan.doose@t-online.de

www.persoenliche-zukunftsplanung.eu